

Reichs- und Landes-Blatt mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Bezugspreis für das Vierteljahr im Voraus und Nachnahme 1.25. außerhalb 1.35



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. bei einpalliger Stelle, bei Wiederholungen auf besonderen Rabatt

Reklamen 15 Pfg. die Zeile

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Jagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 22	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Donnerstag, den 23. Januar.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
--------	------------------------------	-----------------------------	----------------------------------	-------

**Auch für die Monate**  
**Februar und März**  
 werden Bestellungen auf unsere Zeitung  
 „Aus den Tannen“  
 von allen Postanstalten, Postboten und Agenten entgegen-  
 genommen.

**Kommt der Stein in's Rollen?**  
 Nachdruck verboten.  
 Wir haben mitgeteilt, wie das jüngste europäische Königreich Bulgarien Mobilmachungsspiel betreibt. Ob die Türkei wirklich für das Frühjahr einen Krieg gegen das Volk König Ferdinand's geplant hat, wie die Zeitungen in Sofia immer wieder behauptet haben? Wir dürfen es kaum glauben und wollen das auch nicht, denn die Verhältnisse im Osmanenreiche und auf der Balkanhalbinsel sind keineswegs derart, daß ein solches Wagnis ratsam wäre, von den Millionen Unkosten ganz abgesehen, die die Regierung des Sultans besser gebrauchen kann. Die Bulgaren haben wohl erwartet, daß Oesterreich-Ungarn sie kräftiglich in ihren Forderungen gegen die Türkei unterstützen würde, aber aus Wien sind bekanntlich selbst 50 Millionen an den Sultan für die Annexion von Bosnien und Herzegowina bezahlt worden. Bulgarien möchte, obwohl es bisher einen jährlichen Tribut an die Türkei zahlte, überhaupt keine finanzielle Auseinandersetzung, und man darf ihm ja glauben, wenn es meint, sein Geld selbst am besten gebrauchen zu können. Aber damit ist die Rechtsfrage nicht entschieden, und zu ihrer Lösung an die Waffen appellieren zu wollen, ist für Bulgarien genau so fatal, wie für die Türkei. Darum soll es eine nachdrückliche Mahnung sein, wenn heute mobilisiert wird. Die Gefahr liegt aber darin, daß aus einem Zufall ein Zwischenfall werden kann, der alles Abtraten der Großmächte als verspätet erscheinen läßt. Der Krieg kommt dann ungewollt.

Jetzt steht unbedingt, daß das Königreich Bulgarien bei seiner ziemlich prekären Finanzlage die hohen Kosten einer längeren Mobilmachung nicht aushalten kann. Und darin liegt die weitere Gefahr, daß aus einer theoretischen Drohung ein praktisches Angreifen wird. Noch in der Vorwoche schienen die ganzen Balkanhändler in der Hauptsache, bis auf das serbische Gezänk erledigt, und nun will mit einem Male die Alarm-Trompete wieder erschallen. Das zeigt also von einer tatsächlichen Unsicherheit der Verhältnisse, die man in der Vorwoche nicht mehr vorhanden glaubte. Natürlich horchen die Serben und Montenegriner jetzt erst recht hoch auf, und es ist leicht möglich, daß sie noch Del ins Feuer zu gießen versuchen und Bulgarien vorwärts treiben, um in dem allgemeinen Wirrwarr für sich etwas herauszuschlagen. Da tut eine starke Hand erstlich not, wenn ein kräftiges Wort nicht helfen sollte, sonst bekommen wir schließlich kein grünes, sondern ein von Blut rotes Ostem. Fällt da unten der erste Schuß, dann kann's wie bei einem berühmten Gebirgs-Echo gehen, es knattert von allen Seiten, und wenn dieser Haber der Kleinen am meisten schädigt, das ist das ganze europäische Wirtschaftsleben. Darum dürfen diese Randstaaten doch nicht ganz und gar machen, was sie wollen, sondern müssen sich ducken. Leider, auch das muß noch gesagt werden, ist ja der Respekt bei den Balkan-Völkern vor den europäischen Großmächten bei Weitem nicht mehr so groß, wie einst. Und darin ist nur die Uneinigkeit schuld, mit der Einer dem Anderen nichts gönnt.

**Tagespolitik.**  
 Ueber die sogenannten Vortänzer am Kaiserhofe, die für die Ballaison meist von ihrem Garnisondienst (es sind zwei Garde-Offiziere) befreit werden, schreibt die Frankfurter Zeitung: Wir vermögen nicht einzusehen, nach welchem Recht der Reichsfiskus zu diesem Zweck zwei Leutnantsstellen unterhalten kann, die also für den Dienst entbehrlich sind. Mögen diejenigen Kreise die Herren erhalten, zu deren Unterhaltung diese ihre schätzenswerten Dienste leisten.

Die konservative Partei und der Bund der Landwirte bleiben Gegner einer Nachlagsteuer im Reiche. Das wird soeben in Mitteilungen der Partei-Organen bekannt gegeben. Die konservative Korrespondenz erklärt ausdrücklich, daß die Parteileitung mit den Hauptgedanken in der neulichen Rede des Abg. von Oldenburg, besonders bezüglich der Nachlagsteuer, einverstanden sei. Und das Organ des Bundes der Landwirte erklärt: Wir bleiben grundsätzliche Gegner dieser „Lohnsteuer“ für die nächsten Leibeserben und fordern als Ersatz dafür eine Besteuerung des bisher viel zu schonend behandelten mobilen Kapitalbesitzes, welcher er sich nicht entziehen kann. Das kann nur von solchen Steuern erreicht werden, die den Besitz an den Quellen fassen, aus denen er fließt. Wenn der Steuer-Fiskus wartet, bis die Kapital-Anhäufung vollendet ist, so liegt die Gefahr vor, daß die fettesten Steuervögel ihm davonfliegen, während ein fortgesetztes mäßigeres Kuppen durch Dividenden- oder Kuponsteuer, durch Umsatzsteuer u. dgl. höheren Ertragnisses niemanden zum Zugvogel machen wird.“ Wenn somit auch die Schwierigkeiten in der Finanzreform des Reiches fortbestehen, so ist doch eine Kanzlerkrisis daraus nicht zu erwarten.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurden die Wahlrechtsanträge der Freisinnigen und der Polen (Einführung des allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen) abgelehnt; ebenso wurde der nationalliberale Eventual-Antrag abgelehnt.

Auch die Schweizer Bäder und Konditoren wollen das deutsche Mehl boykottieren. Dann sollen sie sich nur die Tausende von deutschen Touristen fortwünschen, darnach behalten sie ganz gewiß einen tüchtigen Teil ihres Gebüds auf dem Halbe. So muß man es nur anfangen!

Serbien benötigt weitere Mittel zur Mobilisierung. Es wird berichtet, daß der serbische Kriegsminister in der Slupschina eine Gesetzesvorlage unterbreiten wird, in der die Bewilligung eines neuen Rüstungskredits von verschiedenen Millionen gefordert wird. Seit Oktober v. J. hat das Kriegsministerium von der Slupschina 33 1/2 Millionen für außerordentliche Heereszwecke gefordert.

Zwischen dem König Peter von Serbien und seinem hoffnungsvollen Sohne, dem Kronprinzen Georg, bestehen noch immer recht ernste Meinungsverschiedenheiten. Zu beiden hohen Herren nahmen auch die mehr oder minder einflussreichen Bevölkerungskreise Stellung, und es soll fortdauernd eine starke, auf den Sturz Peters gerichtete Bewegung im Lande bestehen.

Die Rüstungen Bulgariens, die auf die Mobilisierung der ganzen Armee des Landes hinauslaufen sollen, haben auch an der Börse lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Dagegen sollen sie, wie die „Nat. Ztg.“ erfahren haben will, in den Berliner eingeweihten, d. h. also doch wohl Regierungskreisen, nicht allzu ernst genommen werden. Die Rüstungen sind ein Wink Bulgariens an die jauchende Türkei.

Die bulgarische Regierung hat gestern abend den Vertretern der Großmächte eine Note überreicht, in der gleichlautend mit der Erklärung des Ministers des Auswärtigen Mitteilung über die getroffenen militärischen Maßnahmen und deren Begründung gemacht wird.

Der Schah von Persien sieht sich noch immer nicht als Herr in seinem Lande, die Stadt Tabriz, der Hauptsitz der Revolutionäre, widersteht standhaft den Angriffen seiner Truppen. Die Ermahnungen England's, die Verfassung wieder herzustellen, haben auch nichts genützt, die russischen Ratgeber des Schah finden das Leben in Persien ohne Verfassung vergnüglicher.

Die sehr friedliche und persönliche Thronrede zur Eröffnung des japanischen Reichstages

tages findet bei Weitem nicht die Zustimmung der Presse, die nichts von schönen Worten, sondern mit dem Ernst der Lage gerechnet wissen will. Ja, wenn immer nur geklärt sein soll, reicht weder in Japan, noch sonst das Geld.

**Zu Kaisers Geburtstag.**  
 Zum 50. Geburtstag des Kaisers schreibt der „Staatsanzeiger“: Seiner Majestät dem Kaiser bringt zum morgigen Geburtsfest das württ. Volk seine ehrfurchtsvollen, herzlichsten Glückwünsche dar. Der Kaiser vollendet an diesem Tage sein 50. Lebensjahr, und es sind nun schon mehr als zwei Jahrzehnte, daß er an der Spitze des Reiches steht. Was er seither dem Reiche gewesen, was er für das Reich gesorgt, gewirkt und geschaffen hat, steht vor aller Augen und kann durch die Mähen, Kämpfe und Mißstimmungen des Tages nicht verbunkelt werden. Das Reich ist auch unter ihm ein stetig fortschreitendes Gemeinwesen geblieben. Ungeachtet vorübergehender Notstände und Krisen, wie sie zu den unvermeidlichen Erscheinungen des Wirtschaftslebens gehören, hat sich der Wohlstand des deutschen Volkes stetig gehoben, sind seine Einrichtungen im Innern für alle Schichten der Bevölkerung immer wohlthätiger geworden, auf allen Gebieten des kulturellen Lebens große Werke geschaffen worden. Die Gesetzgebung hat die Aufgaben, die die fortschreitende Zeit ihr stellte, bewältigt, die mannigfaltigen Strömungen des politischen Parteilebens konnten schließlich immer als fruchtbarer Triebkraft in ein Bett geleitet werden. Unsere Rüstung haben wir auf dem besten Stande gehalten und stetig vervollkommen, unsere Stellung in der Welt haben wir noch stets in ehrenvollem Frieden behauptet. An alledem kommt dem Kaiser ein großes Verdienst zu; die Schaffung der deutschen Flotte ist in besonderem Maße sein Werk, zu den erfreulichsten Erfolgen der letzten Jahre darf man das mehr und mehr hervortretende verheißungsvolle Ausblühen der Kolonien rechnen. Das alles wird die Nation am morgigen Tage dankbaren Herzens dem Kaiser in die Rechnung stellen. In den internationalen Beziehungen der Völker sind ungewöhnlich bewegte Zeiten eingetreten und noch sind die Gefahren, die sie mit sich brachten, nicht völlig geschwunden. Umso dringender ist es nötig, daß das deutsche Volk sich seine innere Einheit und das Vertrauen zwischen sich und seinem Kaiser erhalte, daß es im Innern alles das in Ordnung bringe, was seine Kraft und Schlagfertigkeit nach außen beeinträchtigen könnte. Hierzu bedarf es vor allem auch einer glücklichen Lösung der großen Aufgabe der Neuordnung seiner Finanzen. Macht es sich selbst in allem kräftig und tüchtig, so kann das deutsche Volk mit seinem Kaiser und seinen Fürsten gelassen und geduldig hinschauen auf die Brandungen des Weltgetriebes. Gott schütze Kaiser und Reich!

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die Regierungszeit des Kaisers hat Beweise in großer Zahl für die Richtigkeit der Auffassung erbracht, daß der Herrscher durch die vorhandenen verfassungsmäßigen Schranken nicht gehemmt ist, auf das öffentliche Leben der Nation einen Einfluß auszuüben. In keiner Richtung ist dies klarer zu erkennen als in der Frage der Stellung unserer Völker zur Segelung Deutschlands. Noch ferne Geschlechter werden Kaiser Wilhelm II. als Schöpfer unserer Kriegsmarine rühmen, die gleich unserer Heere als Schutz und Wehr für Deutschlands Unabhängigkeit und Blüte dienen soll. Niemand wagt mehr dem Kaiser das Verlangen nach eilem Kriegsrühm nachzusagen. Die Marine- und Heereseinrichtungen sind niemals als Werkzeuge des Ehrgeizes, sondern stets als Machtmittel zur Erhaltung des Friedens ausgebildet und gepflegt worden. Auf sie gestützt, vermochte der Kaiser den Frieden zu wahren und jeden Angriff auf die Lebensinteressen und die Ehre unserer Nation zu verhindern. Unter dem Schutze des Friedens ist die Wohlfahrt und die Kultur unseres Volkes während der Regierung Kaiser Wilhelms II., alle Erwartungen übertreffend, rasch emporgestiegen. Ungeachtet mancher Enttäuschungen und bitteren Erfahrungen, die dem Kaiser in seinem hohen Streben nicht erspart geblieben sind, vermag der Herrscher auf sein Werk mit dem Bewußtsein zurückzublicken, stets das Beste erreicht zu haben. Und in vieler Beziehung Großes erreicht zu haben. Wir verehren in unserem Herrscher neben dem Oberhaupt des Reichs auch den König und Landesherrn, der in der ersten Thronrede an den preussischen Landtag die Worte Friedrichs des Großen, daß in Preußen der König des Staates erster Diener sei, auch für sich in Anspruch nahm.“







Häufsbroun.

## Dankagung.



Für die weisen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer lieben treubestorgten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Christine Roller

geb. Wurster

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**Roßherde**

Eiserne Haushaltungsofen

**Carl Ackermann, Altensteig**

Schlosserei und Herdgehäst

**Roßherde**

Transportable Waschkessel

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

**Meyers Geographischer Hand-Atlas.**  
Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 115 Kartenblättern und 5 Textbeilagen. Ausgabe A: ohne Register. In Leinen gebunden 10 Mark. Ausgabe B: mit Register aller auf den Karten verzeichneten Namen. In Halbleder gebunden 15 Mark. \* \* \* \* \*

**Meyers Kleines Konversationslexikon.**  
Siebente, neubearbeitete Auflage. Mit mehr als 130,000 Artikeln und Nachweisen auf 6000 Seiten Text mit 520 Illustrationstafeln (darunter 56 Farbendrucktafeln und 110 Karten und Pläne) und 100 Textbeilagen. 6 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark. (Im Erscheinen.)

**Brehms Tierleben.** Kleine Ausgabe für Volk und Schule. \* \* \* \* \*

Zweite, von Richard Schmittlein neubearbeitete Auflage. Mit 1179 Abbildungen im Text, 1 Karte und 19 Tafeln in Farbendruck. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark. \* \* \* \* \*

Illustrierte Prospekte sind kostenfrei durch jede Buchhandlung zu beziehen.

## Zahnatelier

VON

### E. Saiber, Zahntechniker

Pfalzgratenweiler Wohnung: Schulstrasse.

☛ Sprechstunden jeden Tag. ☛

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst ☉ ☉  
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41<sup>III</sup> befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

☛ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☛

N. Forstamt Klosterreichenbach.

## Beigholz-Verkauf

am Mittwoch, den 3. Februar 1909, vorm. 9 Uhr in der „Sonne“ in Klosterreichenbach aus Staatswald sämtlicher 4 Puten:

Rm. Nadelholz: 123 Prügel, 524 Anbruch. Laubholz: 1 eich., 11 birch. und 42 buch. Anbruch. Loserzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Altensteig.

Am Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Januar



## Mehel-suppe

mit gutem Stoff, 100% freundlichst einladet

Friedrich Kirn  
beim Löwen.

Altensteig.

Gründlichen Unterricht in der

## Englischen Sprache

erteilt ein Fräulein, das viele Jahre in England in guten Häusern verkehrte.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Altensteig.

## Gerichtstag in Renweiler

am Montag, den 1. Febr. 1909 von vormittags 10—12 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, 27. Januar, 1/8 Uhr Bibelstunde im Saal der Gemeinschaft (nicht im oberen Schulhaus).

Gestorbene.

Freudenstadt: Frau Karoline Stapf, Weingärtner's Witwe von Stuttgart.

Altensteig.

## Brautkränze Brautschleier Haarbouquet Kinder-kränzchen

sowie

## Bänder

in allen Farben

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Ehr. Adrion.

## Erklärung.

Daß die gegen Friedr. Schäfer in Leonberg in Umlauf gesetzten üblen Gerüchte unwahr sind, bezeugt hienmit

Altensteig, den 27. Jan. 1909.  
Georg Dregel.

## Zur Herstellung von

# Druckarbeiten aller Art

in feinsten und einfacher Ausführung

empfiehlt sich die

## W. Rieker'sche Buchdruckerei

Inhaber E. Kauf, Altensteig.

Wer wäscht  
brauche nur

## Dr. Henkel's Waschmittel!

Millionenfach erprobt und bestbewährt; über 30 jährige Erfahrungen in der Branche, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, beliebt in der ganzen Welt.

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von noch nie dagewesener Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und Mühe, ohne Reiben und Bürsten, ohne zweimaliges Kochen, ohne Zusatz von Seife u. Soda, ohne Waschbrett. Nur einmaliges halbstündiges Kochen u. die Wäsche wird blendend weiß, frisch u. duftig **wie von der Sonne gebleicht!**

Enorme Ersparnis an Zeit Arbeit u. Geld, größte Schonung der Wäsche, da garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung.

## Persil:

Pakete à 35 u. 65 Pfg.

## Dixin:

Paket 25 Pfg.

## Henkel's Bleichsoda:

Die beste Waschküßel, vorzüglich zum Einweichen der Wäsche; unentbehrlich in jedem Haushalt zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen, Küchengeräten und Holzgeräten, zum Scheuern von Böden und Wänden beim Hausputz etc.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

